

# BIV-Nachrichten



Herausgeber : Bayerische Imkervereinigung e. V.

01/2022 Aktuelle Informationen für Verbandsmitglieder

## Propolis gegen Varroa?

Weitere Beiträge:

- Herkunft der Honigbiene
- Bestandsbuch
- Deutsche Imkerverbände im Dialog
- Aktuelles aus dem StMELF und der BIV
- USW.

## Liebe Imkerinnen, Imker und Leser,

in dieser Ausgabe berichten wir über unsere

- Bienen und deren nachgewiesener Eigenmedikation (erstmalig konnte die bei Insekten festgestellt werden).

- Dem nun nachgewiesenen Ursprung aller Bienen in Asien, dies betrifft nun auch die *Apis mellifera*, welcher nachgesagt wurde, sie stamme aus Europa und hätte Asien besiedelt.

- Der Pflicht zum Führen eines Bestandsbuchs auch bei freien Medikamenten.

- Der Besprechung der deutschen Imkerverbände bezüglich einer gemeinsamen Positionierung und der Ausrichtung der Apimondia 2029.

- Sowie aktuelle Themen aus dem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, des Instituts für Bienenkunde und Imkerei und der Bayerischen Imkervereinigung.

Mit imkerlichen Grüßen  
Euer Edmund



Die Zeichenfarbe für  
Königinnen ist 2022 gelb.

## Liebe Imkerinnen und Imker,

Wer annimmt, dass die Wintermonate der Verbandsarbeit ruhige Tage beschert, der irrt. Nach der Jahreshauptversammlung gilt es immer viel aufzuarbeiten und vorzubereiten. Die JHV diesmal in November forderte im Anschluss die BIV-Nachrichten in kürzester Zeit.

Leider hat hier die Druckerei versagt und brauchte länger als jemals zuvor. So musste kurz vor den Feiertagen die letzte Ausgabe noch schnell zur Post.

Das neue Jahr begann wie das Alte endete. Mal schnell eine Varromittelbestellung, Zertifizierungsbeauftragter und Sondierungsgespräche eine Imkerforum und die erweiterte Vorstandssitzung.

Dazwischen mal schnell etwas an der neuen Homepage gebastelt und die Anfragen und Wünsche der Mitglieder gelöst und plötzlich neue Baustellen erkannt.

Gravierend sind kurzfristige Absagen von FWs und BSVs, welche mich total ärgern – weiß man sowas nicht schon länger?

Warum so frage ich mich, kann man dies nicht weitergeben – damit wir vom Vorstand planen können. Dies regt auf und geht an die Nerven. Macht es bitte besser,

in diesem Sinne, bleibt gesund,  
mit imkerlichen Grüßen

Edmund Hochmuth, 1. Vorsitzender

### Bildquellen:

Titelbild: Jeremias Müller

Bilder: zcool.com.cn, BIV, Pixabay

### BIV-Nachrichten

**Redaktion:** Edmund Hochmuth, Schillerstraße 4, 93142 Maxhütte-Haidhof

Organ der Bayerischen Imkervereinigung e.V.

Die Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Bayerischen Imkervereinigung e. V. übereinstimmen. Die Sinn wahrende Kürzung von eingesandten Beiträgen ist uns vorbehalten. Die in den BIV-Nachrichten enthaltenen Beiträge, sowie Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwendung ohne Einwilligung strafbar.

Adressänderungen senden Sie bitte an Manfred Weiß, Hofgartenstraße 13 b, 92237 Sulzbach-Rosenberg (eMail: [verwaltung@bayerische-imker.de](mailto:verwaltung@bayerische-imker.de))

# Propolis - Pestizid gegen Varroa?

Bild: Maja Dumat - CC BY 2.0

Die **Propolis** (altgriechisch „vor“ und „Stadt“ – wegen des häufigen Vorkommens an den Fluglöchern von Bienenstöcken), auch **Bienenkittharz**, **Kittharz** oder **Kittwachs** genannt, ist eine von Bienen hergestellte harzartige Masse mit antibiotischer, antiviraler u. antimykotischer Wirkung. Propolis ist ein Gemisch aus vielen unterschiedlichen Stoffen, deren Zusammensetzung stark variieren kann.

Da in einem Bienenstock die Insekten auf engem Raum bei etwa 35 °C und hoher Luftfeuchtigkeit zusammenleben, herrschen dort ideale Bedingungen für die Ausbreitung von Krankheiten. Deshalb dient Propolis den Bienen zum Abdichten von kleinen Öffnungen, Spalten und Ritzen sowie gleichzeitig dazu, in den Stock eingeschleppte oder vorhandene Bakterien, Pilze und andere Mikroorganismen in ihrer Entwicklung zu hemmen oder abzutöten. Hierzu werden verschiedene Oberflächen, wie beispielsweise das Innere der Wabenzellen für die Brut, mit einem hauch-

dünnen Propolisfilm überzogen. Im Bienenstock vorhandene, von den Bienen nicht entfernbare Fremdkörper oder Unrat werden ebenfalls mit diesem Stoff abgekapselt. (Quelle Wikipedia)

In einer gemeinsamen Studie an den italienischen Universitäten Sassari, Udine und Cagliari konnte jedoch nachgewiesen werden, dass Propolis zu weit mehr fähig ist. Die dort ansässigen italienischen Forscher Michelina Pusceddu, Desiderato Annoscia, Ignazio Floris, Davide Frizzera, Virginia Zanni, Alberto Angioni, Alberto Satta und Francesco Nazi veröffentlichten am 22. September 2021 ihre Studie, welche am 15. Dezember 2021 auf den Webseiten der Royal Society publiziert wurde.

Bisher bekannt war, dass Aufgrund seiner antimikrobiellen Eigenschaften Propolis eine direkte Wirkung auf verschiedene Krankheitserreger im Bienenstock haben kann, darunter *Paenibacillus larvae*, *Ascosphaera apis* und *Nosema ceranae*, die Erreger der Amerikanischen Faulbrut, der Kreidebrut bzw. der Nosemiasis. Durch die Verringerung der mikrobiellen Belastung des Bienenstocks ermöglicht Propolis den Bienen außerdem, weniger in die individuelle Immunfunktion zu investieren. Weiterhin kann es die Entgiftungswege ankurbeln, was sich wiederum positiv auf das Bienenvolk auswirkt. Aus diesen Gründen wird Propolis als



Gitter zur Ernte von Propolis, Bild: Anete Lusina



Beutenrand mit Propolis, Bild: Abalg

ein wichtiger Bestandteil der Sozialmedizin bei Honigbienen angesehen.

Die parasitäre Milbe *Varroa destructor*, eine der größten Bedrohungen für Honigbienen weltweit, spielt hierbei eine wesentliche Rolle. Der Parasit hat eine Reihe von schädlichen Auswirkungen auf die Bienen und ist an der Übertragung von Bienenviren beteiligt. Insbesondere spielt *Varroa* eine zentrale Rolle bei der Übertragung und Aktivierung des Deformed Wing Virus (DWV), was zu verheerenden Infektionen führt. Die Milbe kann sowohl erwachsene Bienen als auch Puppen parasitieren. Während des Puppenstadiums, in dem die Milben-Vermehrung stattfindet, richtet sie den größten Schaden an, so dass die schüpfenden Bienen oft eine sehr hohe Viruslast tragen, die mit verküppelten Flügeln und einer drastisch verkürzten Lebensspanne einhergeht. Die weit verbreitete Resistenz gegen gängige Akarizide (Biozide zur Bekämpfung von Milben und Zecken) stellt eine ernsthafte Bedrohung für die wirksame chemische Bekämpfung des Parasiten dar und macht die Entwicklung neuer Methoden dringend erforderlich, insbesondere solcher, die auf Milben in der Brut abzielen.

So wurde festgestellt, dass bei Bienenvölkern der Anteil der Harz-Sammlerinnen mit dem Varroabefall zunimmt, was auf einen kausalen Zusammenhang zwischen dem Parasitenbefall und dem Sammeln von Propolis hindeutet. Weiterhin erhöhte sich die Überlebensrate von Varroabefallenen Arbeitsbienen, die in Gegenwart von

Propolis aufgezogen oder mit Zuckersirup gefüttert wurden, dem Propolis zugesetzt wurde. Es wurde auch beobachtet, dass Propolis die DWV-Viruslast im Zusammenhang mit einem Befall durch *V. destructor* auf Volksebene reduziert. Trotz dieser interessanten Belege für die mögliche Rolle von Propolis bei der sozialen Medikation in Varroabefallenen Völkern sind die möglichen zugrunde liegenden Mechanismen noch immer nicht klar.

Um diese Lücke zu schließen, wurden Experimente durchgeführt, um festzustellen, ob und wie Propolis von Honigbienen aus von Milben befallenen Völkern verwendet wird. Welche Rolle Propolis sowohl während der Verpuppung, (wenn sich die Milbe reichlich von Bienen ernährt und vermehrt), als auch nach dem Ausschlüpfen, (wenn die Auswirkungen der Parasitieren zu einer dramatischen Verkürzung der Lebensspanne der Bienen führt) spielt.

## Ergebnisse

Um zu klären, ob Propolis, das von den Bienen auf die Wabenzellen aufgetragen wird, die Vermehrung der *Varroa* in diesen Zellen beeinträchtigt, nutzte das Team Waben, die sich im Bau befanden oder für die erste Eiablage vorbereitet wurden. In zwei Versuchsgruppen mit und ohne Propolisauskleidung der Brutzelle erfolgte die Bewertung der Auswirkungen auf die Fortpflanzungsphase des Parasiten und der Überlebensfähigkeit des Wirts.

In den Versuchen konnte bestätigt werden, dass Propolis signifikant die Sterblichkeit der *Varroa*-Milben, die behandelte Zellen bevölkerten um ca. 20% erhöhte. Außerdem verringerte Propolis den Prozentsatz der überlebenden Milben, die in den Aufzuchtzellen Nachkommen produzierten, auch um 44 %

Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass Propolis, das vor der Eiablage auf die Brutzellen aufgetragen wird, die Milben, die die Bienenpuppen parasitieren, beeinflussen kann. Weiterhin verringert es ihr Überleben und ihre Fortpflanzung,

Bild: Stefan de Konink, CC0 1.0



Biene mit DWV und Varroa

wahrscheinlich aufgrund der akariziden Wirkung von Propolis.

Jedoch scheint Propolis bei Bienen im Puppenstadium nicht in der Lage zu sein, den negativen, direkten Auswirkungen des Milbenbefalls entgegenzuwirken, was durch den ähnlichen Gewichtsverlust bei Bienen aus behandelten und unbehandelten Zellen deutlich wird.

Weiterhin zeigte sich aber auch, dass der Anteil der milbenbefallenen Bienen, die aus mit Propolis behandelten Zellen stammen, einer geringeren DWV-Belastung im Vergleich zu parasitierten Bienen aus unbehandelten Zellen aufwies. Dies deutet darauf hin, dass Propolis durch die Beeinflussung des Überlebens und der Vermehrung von Milben indirekt die milbeninduzierte Virusvermehrung reduzieren kann.



Rohpropolis, Bild Goldmull - CC BY SA 3.0

Aus diesem Grund scheint sich jede Auswirkung auf die Milbe auch auf das Virus zu übertragen. Die Beobachtungen ergaben, dass das Vorhandensein von Propolis in den Brutzellen, das Überleben und die Vermehrung der parasitierenden Milben beeinträchtigt und zu einem geringeren Prozentsatz zu einer erhöhten Überlebensrate führte.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass durch die Wirkung dieses natürlichen Pestizids auf die sich vermehrenden Milben das Überleben der Honigbienen, die aus mit Propolis behandelten Zellen schlüpfen, deutlich verbessert wurde.

### **Auswirkung einer mit Propolis angereicherten Nahrung**

Das Forscherteam konnte einen relativ höheren Verzehr von mit Propolis angereicherter Nahrung, der bei milbenbefallenen Bienen im Vergleich zu nicht befallenen Bienen beobachten. Dies deutet darauf hin, dass die Bienen einige bioaktive Komponenten der Nahrung wahrnehmen können und diese bevorzugt fressen. Infolge des über die Nahrung aufgenommenen Propolis überlebten erwachsene Honigbienen, die im Puppenstadium befallen wurden, länger. Offensichtlich hängt die längere Überlebenszeit nicht mit einer direkten Wirkung von Propolis auf die Virusinfektion zusammen; stattdessen scheint angesichts der Untersuchungen eine mögliche Wirkung gegen andere mikrobielle Krankheitserreger wahrscheinlicher zu sein.

Insgesamt zeigt dieses Ergebnis eindeutig die therapeutische Wirkung von Propolis auf milbenbefallene Bienen und vertieft unser Verständnis des Prozesses der sozialen Medikation bei Honigbienen erheblich.

Das Thema der Verhaltensimmunität bei Insekten erfährt zunehmende Aufmerksamkeit, seit man erkannt hat, dass die Selbstmedikation nicht auf Wirbeltiere mit ihren hohen kognitiven Fähigkeiten beschränkt, sondern unter Tieren weit verbreitet

ist. Hier zeigen wir zum ersten Mal, dass Honigbienen neben den bereits bekannten Mechanismen der Verhaltensimmunität eine weitere Verteidigungsstufe aufweisen können, die auf der Verwendung einer Substanz zur Behandlung der Umgebung beruht, in der sich ein Ektoparasit fortpflanzt.

Auf diese Weise wird das Überleben und die Vermehrung der parasitären Milbe *V. destructor* in den Brutzellen der Bienen reduziert, was für die Bienen, die sich in diesen Zellen entwickeln, von großem Nutzen ist. Darüber hinaus kann Propolis milbenbefallene Bienen auch nach dem Erreichen des Erwachsenenstadiums unterstützen, wahrscheinlich durch die Verringerung möglicher durch die Milbe ausgelöster Sekundärinfektionen.

Im Laufe der Zeit wurde das Einbringen von Propolis in den Bienenstock von den Imkern negativ bewertet, weil dieses klebrige Material die Handhabung der Rähmchen stört. Diese Studie, die sich zum ersten Mal mit allen Auswirkungen von Propolis auf *Varroa* befasst, unterstreicht die Bedeutung dieser Substanz für die Gesundheit der Bienenvölker und legt nahe, dass die Entwicklung von Strategien zur Förderung der Harzsammlung und der Propoliseinlagerung in den Bienenstock sich positiv auf die Bienengesundheit auswirken könnte und daher gefördert werden sollte.

So hofft das Forscherteam, dass diese Arbeit weitere Studien anregen wird, die darauf abzielen, das Potenzial von Propolis für die Bekämpfung von *V. destructor* zu bewerten: Ein strategisches Thema, um die Nachhaltigkeit der Bienenzucht und damit der Nahrungsmittelproduktion zu erhalten.

Quellen:

**Royal Society Publishing**

Titel: Honeybees use propolis as a natural pesticide against their major ectoparasite

**Wikipedia**

Titel: Propolis

Link zur Seite:

<https://royalsocietypublishing.org/doi/pdf/10.1098/rspb.2021.2101>

Veröffentlichung der Studie:

15 December 2021 - <https://doi.org/10.1098/rspb.2021.2101>

**Kommentar:**

Es zeigt sich wieder wie breitgefächert Bienenprodukte Anwendung finden. Das Propolis ein Pestizid sein könnte hätte ich nie gedacht. Unbekannt war mir auch, dass Bienen dies in Selbstmedikation anwenden.

Weiterhin ging ich immer davon aus, dass es ausschließlich zur Desinfektion und Versiegelung der Oberflächen durch Bienen verwendet wird, dass seine Wirkung sogar Varroen schädigt war mir unbekannt.

Nun sehe ich die verkitteten Rähmchen und Beuten im einem andern Licht und freue mich wenn's so richtig klebt.

**PROCEEDINGS B**  
royalsocietypublishing.org/journal/rspb

**Research**

**Honeybees use propolis as a natural pesticide against their major ectoparasite**

Michelela Picot-Douhaud<sup>1</sup>, Desirée Ancelet<sup>2</sup>, Ignace Haver<sup>1</sup>, David Fretzen<sup>3</sup>, Virginia Zanis<sup>4</sup>, Alberto Angioni<sup>5</sup>, Alberto Satti<sup>6</sup> and Francesco Maccà<sup>7</sup>

<sup>1</sup>Université de Bourgogne, Service de Biologie végétale et d'écologie, Université Bourgogne Franche-Comté, Dijon, France; <sup>2</sup>INRAE, UR1213, Dijon, France; <sup>3</sup>INRAE, UR1213, Dijon, France; <sup>4</sup>INRAE, UR1213, Dijon, France; <sup>5</sup>INRAE, UR1213, Dijon, France; <sup>6</sup>INRAE, UR1213, Dijon, France; <sup>7</sup>INRAE, UR1213, Dijon, France

Accepted: 22 September 2021  
August 22 November 2021

**Subject Category:** Ecology

**Subject Area:** behaviour, ecology

**Keywords:** *Apis mellifera*, propolis, *Nosema destructor*, natural pesticide, social resistance

**Authors for correspondence:** Alberto Satti  
e-mail: [albertosatti@univ-bourgogne.fr](mailto:albertosatti@univ-bourgogne.fr)  
and Francesco Maccà  
e-mail: [francesco.macca@univ-bourgogne.fr](mailto:francesco.macca@univ-bourgogne.fr)

Electronic supplementary material is available online at <https://doi.org/10.1098/rspb.2021.2101>.

**THE ROYAL SOCIETY**  
PUBLISHING

© 2021 The Authors. Published by the Royal Society under the terms of the Creative Commons Attribution License (<http://creativecommons.org/licenses/by/2021/>), which permits unrestricted use, provided the original article and source are credited.

# Herkunft der westlichen Honigbiene

Bild: Ion Ceban

Da der Ursprung der westlichen Honigbiene *Apis mellifera* heftig umstritten ist, wurde dieser Wissenslücke in einer US-Studie nachgegangen. Beteiligt waren Kathleen A. Dogantzis, Tanushree Tiwari, Ida M. Conflitti, Alivia Dey, Harland M. Patch, Elliud M. Muli, Lionel Garnery, Charles W. Whitfield †, Eckart Stolle, Abdulaziz S. Alqarni, Michael H. Allsopp, Amro Zayed.

So schließt sich nun die Wissenslücke für das Verständnis der Evolution und Genetik eines der wichtigsten Bestäuber der Welt.

Die Gattung *Apis* besteht aus 12 existierenden Arten, die drei verschiedene Gruppen bilden:

- Riesenhonigbienen
- Zwerghonigbienen
- höhlenbrütende Honigbienen

Alle *Apis*-Arten bis auf eine sind in Asien beheimatet.

Die Ausnahme, *Apis mellifera*, ist in Europa, Afrika und Westasien heimisch. Angesichts der weiten geografischen Verbreitung der Art hat sich *A. mellifera* in mehrere Unterarten diversifiziert, von denen es etwa 10 Unterarten in Afrika, 9 in Asien und möglicherweise sogar 13 Unterarten in Europa gibt.

Jede Unterart kann genetisch und morphologisch (äußere Gestalt) in mindestens fünf verschiedene evolutionäre Linien eingeteilt werden: die M-Linie in Eurasien, die C-Linie in Europa, die O- und Y-Linien in Westasien und die A-Linie in Afrika.

Frühe Fossilienfunde aus dem Oligozän (vor 34 bis 23 Mio. Jahren) belegen, dass die Vorfahren von *Apis* in Europa lebten, gefolgt von einer Wanderung der Gattung im späten Oligozän oder im Miozän (vor 23 bis 5,5 Mio. Jahren). Es wurde die Hypothese aufgestellt, dass die Ur-*Apis* von Europa nach Asien eingewandert ist, wo sie sich zu den drei modernen *Apis*-Linien, einschließlich der *A. mellifera* der Höhlenbienen, diversifiziert hat.

Alternativ wurde auch vorgeschlagen, dass die ursprüngliche *Apis* in ganz Europa und Asien verbreitet blieb, wo sie gegen Ende des Miozäns über die Iberische Halbinsel Afrika kolonisierte, was zur Entstehung von *A. mellifera* führte, während die übrigen *Apis*-Arten von Vorfahren in Asien abstammen.

Diese unterschiedlichen Hypothesen über die Biogeografie und Diversifizierung der Gattung *Apis* sind wichtig für das Verständnis der beiden kon-



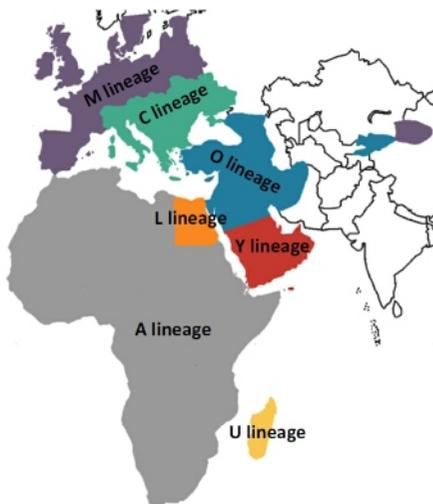
*Apis cerana*, Bild: Peterwchen, CC-BY-SA-4.0

kurrierenden Hypothesen über den Ursprung von *A. mellifera* in Asien oder Afrika.

Es wird angenommen, dass die Rückkehr (Ausbreitung) aus Asien über zwei nordwestliche Routen nach Europa erfolgte, von denen eine aus der M-Linie und die andere aus der C- und O-Linie besteht, sowie über eine Kolonisierungsrouten, die sich bis nach Afrika erstreckt (A-Linie).

Es wurde jedoch auch vorgeschlagen, dass die Route nach Afrika als westliche Ausbreitung der M-Linie nach Europa fungiert haben könnte. So wird hierzu angenommen, dass die Ausbreitung der Art von Afrika aus über zwei oder drei Expansionsrouten erfolgte, einschließlich der Kolonisierung der M-Linie über die Iberische Halbinsel und dann der C- und O-Linien über Nordostafrika und Westasien.

Die Klärung des Ursprungs und der evolutionären Ausbreitung von *A. mellifera* wird unsere Fähigkeit verbessern, abgeleitete und ursprüngliche genetische Mutationen zu identifizieren. Dies ist besonders wichtig, um die Entwicklung abgeleiteter Phänotypen (durch Erbanlagen und Umwelteinflüsse geprägt) zu verfolgen und zu erkennen,



wie lokal angepasste Unterarten zur Fitness und Vielfalt bewirtschafteter Kolonien beitragen können.

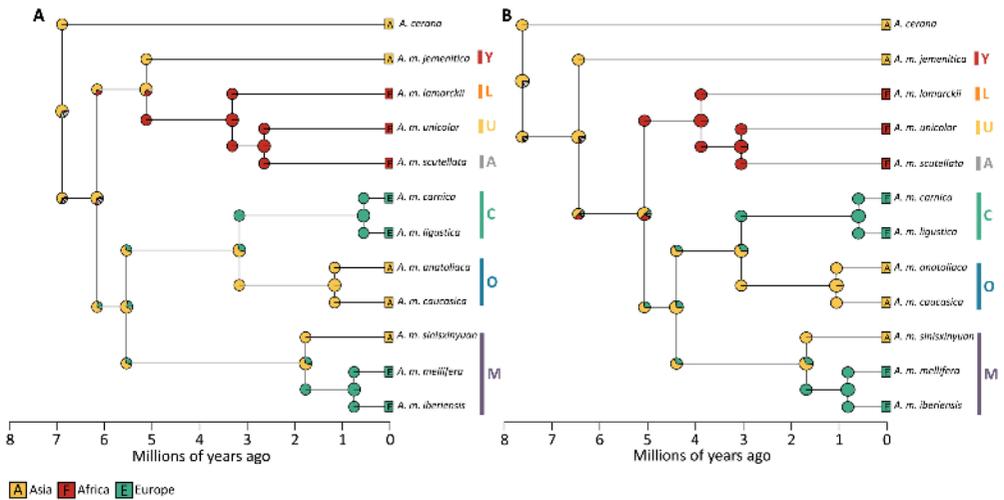
Jüngste genomische Studien über *A. mellifera* haben gezeigt, dass sich die Schätzungen des evolutionären Ursprungs mit der Aufnahme neuer Unterarten und erweiterter Datensätze ändern können. Daher ist die verstärkte Repräsentation von Proben aus Afrika und Westasien - zwei historisch zu wenig untersuchte Regionen - könnten der Schlüssel zur Lösung der "Out-of-Africa"- und "Out-of-Asia"-Debatte sein.

Hier wurden umfangreiche genomische Populationsdatensätze mit 251 Individuen und 18 mutmaßlich identifizierten Unterarten aus Europa (N = 4), Afrika (N = 8) und Asien (N = 6) verwendet, um die evolutionären und adaptiven Ursprünge von *A. mellifera* zu klären. Die Proben wurden im gesamten Verbreitungsgebiet von *A. mellifera* gesammelt, wobei sich diese darauf konzentrierten, Populations- und Unterartenlücken in Afrika und Westasien zu schließen. Ziel dieser Studie war es, die Populationsstruktur der Unterarten zu bewerten und ihre Abstammung zu bestimmen, die evolutionären Beziehungen mithilfe phylogenetischer Rekonstruktionen (evolutionäre Verwandtschaft verschiedener Spezies) zu definieren und mithilfe der Biogeografie das wahrscheinlichste ursprüngliche Verbreitungsgebiet der Art abzuschätzen.

## Ergebnisse

### Sequenzierung und Variantenerkennung

Insgesamt sammelten die Forscher 251 Genomdatensätze von individuellen *A. mellifera*-Proben, die 18 mutmaßliche Unterarten repräsentieren, von denen 14 repräsentative Gruppen erhalten blieben. Der Datensatz setzt sich aus mehreren zuvor veröffentlichten Proben und 160 neu sequenzierten Individuen zusammen, die in zeitlich und räumlich unterschiedlichen Bereichen gesammelt wurden, um die Repräsentativität der Populationen zu erhöhen.



### Rekonstruktion des ursprünglichen biogeografischen Verbreitungsgebiets von *A. mellifera* anhand von zwei aufgelösten Topologien.

Das aktuelle geografische Verbreitungsgebiet der Unterarten ist an den Astspitzen mit den Buchstaben A (Asien), F (Afrika) und E (Europa) gekennzeichnet. Die farbigen Balken rechts neben den Bäumen zeigen die Stammeszugehörigkeit der Unterarten an. Die Tortendiagramme an den Knotenpunkten zeigen die marginalen Wahrscheinlichkeiten für das geschätzte angestammte Verbreitungsgebiet an. Das angestammte Verbreitungsgebiet wird mit einer geschätzten Wahrscheinlichkeit von 64 bis 73 % in Asien vermutet. (A) stellt die Topologie dar, die anhand von SNPs rekonstruiert wurde, die sich im gesamten Genom befinden, während (B) die Topologie darstellt, die anhand von SNPs rekonstruiert wurde, die sich in proteinkodierenden Regionen befinden. Die Knotenwahrscheinlichkeiten und die biogeografische Rekonstruktion der Gattung *Apis* sind in den ergänzenden Materialien zu finden.

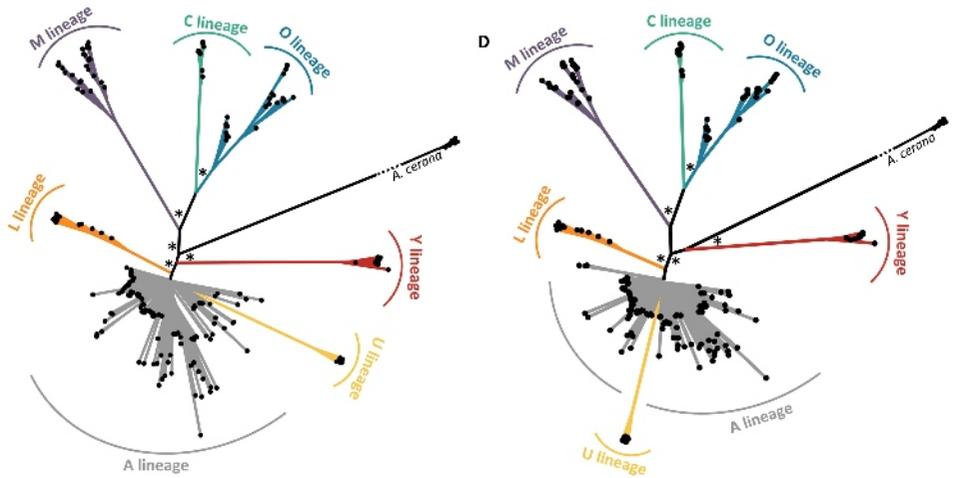
### Populationsstruktur und Vermischung

Mit Hilfe verschiedener Analysen erfolgte die Untersuchung der Genom-Muster, der Clusterbildung und Vermischung unter den Honigbienenproben. So bestätigte sich das Vorhandensein von zuvor identifizierten evolutionären Honigbienenlinien in Afrika (A-Linie), Asien (Y- und O-Linien), Europa (C-Linie) und Eurasien (M-Linie). Zwei neu sequenzierte Unterarten bildeten einzigartige genetische Cluster, die eine Klassifizierung als unterschiedliche Linien rechtfertigen: *A. m. lamarckii* aus Ägypten (L-Linie) und *A. m. unicolor* aus Madagaskar (U-Linie). Daher stellen sieben genetisch unterschiedliche Gruppen die

Anzahl der biologisch relevanten Abstammungslinien genauer dar.

Derzeit gibt es, wie bereits erwähnt, zwei Hypothesen, die den Ursprung von *A. mellifera* entweder in Afrika oder Asien verorten. Die aktuelle Analyse unterstützt nun die Hypothese eines asiatischen Ursprungs von *A. mellifera*.

Sie stammt wahrscheinlich von anderen Höhlenbienen in Südostasien ab und kolonisierte ihre heutige Verbreitung von Westasien aus. Einige Rekonstruktionen betonen eine Abstammungsspaltung zwischen westasiatischen Linien (Y und O). Diese Topologien zeigen, dass der Vorfahre der heutigen *A. mellifera*-Linien höchstwahrscheinlich in Asien lag und stimmen eher mit der



(A) Evolutionäre Beziehungen zwischen *A. mellifera*-Proben, rekonstruiert mit einem Nachbarschaftsbaum unter Verwendung von genomweit verteilten SNPs.

(B) Evolutionäre Beziehungen zwischen *A. mellifera*-Proben, rekonstruiert mit einem Nachbarschaftsbaum unter Verwendung von SNPs, die in Protein-kodierenden Regionen. Knotenunterstützung und phylogenetische Maximalwahrscheinlichkeitsbäume sind in den ergänzenden Materialien zu finden.

Die Sternchen stehen für eine Knotenunterstützung von 100 %.

(SNPs sind geerbte und vererbare genetische Varianten. Begrifflich davon abzugrenzen ist der Begriff der Mutation, der in der Regel eine neu aufgetretene Veränderung bezeichnet.)

Hypothese überein, dass alle *Apis* Arten von einem gemeinsamen Vorfahren in Asien abstammen und nicht dass *A. mellifera* unabhängig in Afrika entstanden ist.

Nach der Abspaltung liefert die biogeografische Rekonstruktion mehrere Hypothesen zu ihrer heutigen Verbreitung. Die M-Linie, die einen eigenen evolutionären Zweig bildet, kolonisierte Europa wahrscheinlich über eine unabhängige nördliche Route, obwohl frühere Studien die Hypothese aufstellten, dass die M-Linie sich von Afrika aus verbreitet hat, was für die genetische Ähnlichkeit mit der A-Linie spricht.

Die C-Linie kolonisierte Südeuropa, die sich möglicherweise einst von einem gemeinsamen Vorfahren mit der O-Linie in Westasien abspaltete. Schließlich erfolgte die Kolonisierung Afrikas

möglicherweise über zwei Ausbreitungsereignisse aus Asien.

Die L-Linie bildet ihren eigenen genetisch getrennten Kerncluster und teilt Ursprünge mit einigen Populationen aus der Wüste Afrikas und Westasien, vor allem mit der Y-Linie. Im Gegensatz dazu ist die A-Linie, die das restliche Afrika umfasst, der Vorfahre der U-Linie.

Bemerkenswert ist, die signifikante Überlappung von Genen mit Ausreißern zwischen den paarweisen Linien, aber auch zwischen allen Linien

Jüngste Studien mit *A. cerana* haben jedoch auch die Muster Wiederverwendung von Genen aufgedeckt, die möglicherweise mit der Ausbreitung in verschiedenen Lebensräumen zusammenhängen. Schließlich konnte festgestellt werden, dass Gene mit Ausreißern überproportional unter den Arbei-





# Auswirkung der EU-Verordnung!

## **Wichtig-Änderung der Tierarzneimittelverordnung!**

Mit der EU-Verordnung 2019/6 vom 11.12.2018 sind ab 28.01.2022 alle Medikamente (auch freiverkäufliche) nachweispflichtig. Das heißt, dass jegliche Behandlung zu dokumentieren ist, unabhängig davon, ob es sich um frei verkäufliche, apothekenpflichtige oder verschreibungspflichtige Bienenmedikamente handelt. Weiterhin sind die Aufzeichnungen mindestens fünf Jahre zur Kontrolle durch die zuständigen Behörden zur Verfügung zu halten. Zusätzlich sind die Kaufbelege der angewandten Arzneimittel für denselben Zeitraum (5 Jahre) aufzubewahren. Wichtig: Dies gilt auch für Ameisensäure, Milchsäure, Thymol-Präparate und Oxalsäure!

## **Wegfall der Standardzulassungen**

Weiterhin entfallen ab 28.01.2022 die Standardzulassungen für Tierarzneimittel, im Bereich der Imkerei betrifft dies Ameisensäure 60%, Oxalsäure 3,5%, Milchsäure 15%. Diese Produkte benötigen in Zukunft eine Einzelzulassung. Vorhandene Produkte dürfen übergangsweise noch angewandt werden.

Laut Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit gibt es eine Übergangsfrist bis Ende 2026. So dürfen Tierarzneimittel auf Basis der Standardzulassungen weiterhin bis zu diesem Zeitpunkt in Deutschland in Verkehr gebracht und genutzt werden.

Von Hamsterkäufen ist abzuraten, da erstens kein Produkt über seinem Verfallsdatum eingesetzt werden darf (MHD max. 2 Jahre) und zum zweiten nach der Übergangsfrist mit einem Anwendungsverbot dieser Produkte zu rechnen ist. Derzeit prüfen die Bieneninstitute in einer Studie die Anwendungsempfehlungen für die Verdunstung der Ameisensäure als Basis einer künftigen Einzelzulassung. Erschwert wird dies jedoch durch die Anforderungen bezüglich der hohen Wirksamkeit an Präparaten mit Einzelzulassungen.

Zur vorschriftsmäßigen Dokumentation stellt das IBI unter dem unten aufgeführten Link ein PDF-Formular zur Verfügung.

<https://www.lwg.bayern.de/mam/cms06/bienen/da-teien/bestandsbuch.pdf>

Das **Bestandsbuch** muss nicht unbedingt ein Buch sein, es kann sich auch um eine lose Blattsammlung handeln. Wichtig ist aber, dass diese Dokumentation fünf Jahre aufzubewahren ist. Ein weiterer wichtiger Punkt findet sich in § 106 der EU-Verordnung.

## **Dokumentationspflicht zum Tierarzneimittelgesetz**

Im Zuge der Neuordnung des Gemeinschaftsrechts ist am 28.1.2022 die neue EU-Verordnung EU TAM VO 2019/6 europaweit in Kraft getreten. In Deutschland werden die Regelungen damit aus dem Arzneimittelgesetz herausgelöst und in das neue Tierarzneimittelgesetz (TAMG) überführt. Die EU-Verordnung schreibt im Artikel 108 die

Buchführung über die verwendeten Arzneimittel explizit vor. Sprich es sind alle verwendeten Arzneimittel buchführungspflichtig, auch solche, die bisher nicht dokumentiert werden mussten.

### Artikel 108

Buchführung durch Eigentümer und Halter von der Lebensmittelgewinnung dienenden Tieren

(1) Die Eigentümer bzw. — wenn die Tiere nicht von den Eigentümern gehalten werden — die Halter von der Lebensmittelgewinnung dienenden Tieren führen Buch über die von ihnen angewendeten Arzneimittel und bewahren gegebenenfalls eine Kopie der tierärztlichen Verschreibungen auf.

(2) Die in Absatz 1 genannten Aufzeichnungen umfassen:

- a) Datum der ersten Verabreichung des Arzneimittels an die Tiere,
- b) Bezeichnung des Arzneimittels,
- c) Menge des verabreichten Arzneimittels,
- d) Name oder Firma und ständige Anschrift oder eingetragene Niederlassung des Lieferanten,
- e) Beleg für den Erwerb des angewandten Arzneimittels,
- f) Identität des behandelten Tieres oder der behandelten Gruppe von Tieren, DE7.1.2019 Amtsblatt der Europäischen Union L 4/105
- g) gegebenenfalls Name und Kontaktangaben des verschreibenden Tierarztes.
- h) Wartezeit, auch wenn dieser Zeitraum gleich Null ist,
- i) Behandlungsdauer.

(3) Wenn die Angaben, über die gemäß Absatz 2 des vorliegenden Artikels Buch geführt werden muss, bereits der Kopie einer tierärztlichen Verschreibung, den im landwirtschaftlichen Betrieb geführten Büchern oder im Falle von Equiden dem einzigen, lebenslang gültigen Identifizierungsdokument gemäß Artikel 8 Absatz 4 zu entnehmen sind, muss nicht getrennt über sie Buch geführt werden.

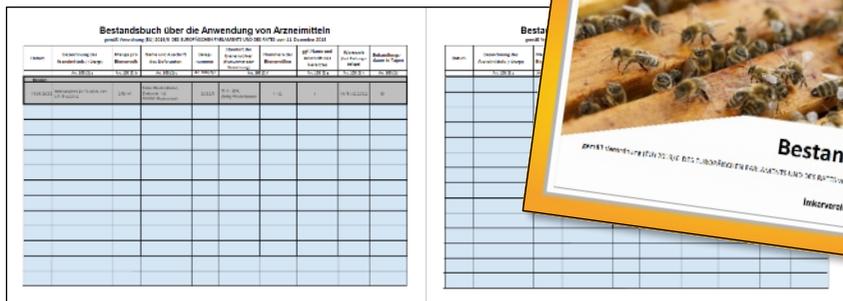
(4) Die Mitgliedstaaten können zusätzliche Bestimmungen für die Buchführung durch Eigentümer und Halter von der Lebensmittelgewinnung dienenden Tieren festlegen.

Ein weiterer wichtiger Punkt findet sich in § 106 der EU-Verordnung. Dort heißt es: „Tierarzneimittel werden in Übereinstimmung mit den Zulassungsbedingungen angewendet.“

**Achtung: Damit sind Behandlungsmethoden wie etwa die Ameisensäureeinbringung mit dem Schwammtuch verboten!**

Unsererseits haben wir reagiert und haben das Layout eines Bestandsbuchs im DIN A4 Querformat erstellt. Auf 12 Seiten, basierend auf dem Entwurf des IBI, könnten die Anwendungen dokumentiert werden. Das Bestandsbuch kann je nach Auflage für 50 bis 75 Cent an die Mitglieder abgegeben werden.

emh





Deutscher Imkerbund e.V. · Villiper Hauptstraße 3 · 53343 Wachtberg



**DEUTSCHER  
IMKERBUND E.V.**

**Information für die Medien**

## **D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann schlägt Absage der Apimondia vor**

**Keine feierliche Veranstaltung im russischen Ufa angesichts der Kriegslage**

Wachtberg, 3. März 2022 | Angesichts der kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine hat sich der Präsident des Deutschen Imkerbundes e.V., Torsten Ellmann, für eine Absage der Apimondia ausgesprochen. Die weltweit wichtigste Zusammenkunft von Bienehalterinnen und Bienehaltern mit mehr als 10.000 Teilnehmenden soll in diesem Jahr im russischen Ufa stattfinden.

In einem persönlichen Brief an den Apimondia-Präsidenten Jeff Pettis schrieb Ellmann: „Wir als größter europäischer Imkerverband sind der Meinung, dass wir die Apimondia 2022 nicht in Russland feiern können.“ Die Absage sei angesichts der besorgniserregenden Situation in der Ukraine als „eine moralische Unterstützung für die ukrainischen Imkerinnen und Imker“ sowie für das ganze Land zu verstehen, so Ellmann.

Ellmann sieht sich in dieser Frage auf einer Linie mit anderen europäischen Verbänden, die aktuell die Absage der Apimondia ebenfalls befürworten.

Bild von Torsten Ellmann: <https://dib.free.resourcespace.com/?r=1096&k=26510d5140>

Quellenangabe: D.I.B.

Ansprechpartner für die Medien:  
Daniel Herrmann  
t. +49 228 9329229  
[daniel.herrmann@imkerbund.de](mailto:daniel.herrmann@imkerbund.de)

**Deutscher Imkerbund e.V.**  
im Haus des Imkers  
Villiper Hauptstraße 3  
53343 Wachtberg

Telefon +49 228 932920  
Fax +49 228 321009  
[info@imkerbund.de](mailto:info@imkerbund.de)  
[deutscherimkerbund.de](http://deutscherimkerbund.de)

Bankverbindung  
Volksbank Euskirchen e.G.  
BIC: GENODE3311  
IBAN: DE44 3826 0082 2500 2670 14





## Deutsche Imkerverbände im Dialog

Zu einem virtuellen Treffen haben sich zehn der wichtigsten Imkerverbände Deutschlands zusammengefunden. Der Deutsche Imkerbund e.V. hatte die Gesprächsrunde initiiert, bei der Vertreter von rund 150.000 Imkerinnen und Imkern erstmals seit Jahren wieder gemeinsame Positionen erarbeiteten sollten. Wichtigstes Ergebnis: Alle zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer sagten ihre Unterstützung zu, sich für eine Ausrichtung der Apimondia 2029 in Deutschland stark zu machen. Der Weltkongress des Internationalen Verbands der Bienenzüchtervereinigungen ist das wichtigste Expertentreffen von Imkerinnen und Imkern weltweit und fand zuletzt 1969 in Deutschland statt. „Ich bin froh, dass alle Verbände an einem Strang in die gleiche Richtung ziehen. Nur gemeinsam werden wir dieses Großprojekt stemmen können“, sagte D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann, der dieses Thema selbst auf die Tagesordnung gesetzt hatte.

Auch bei anderen Themen wie beispielsweise der Bienengesundheit, dem Klimawandel und der Honorierung der Bestäubungsleistung gab es große Annäherungen. „Das Gespräch fand in einer ausgesprochen positiven Atmosphäre statt“, lobte Ellmann. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hätten sich fair ausgetauscht und die Probleme der anderen wahrgenommen. Das sei umso bemerkenswerter, da Vertreterinnen und Vertreter aus dem Lager der Erwerbsimker ebenso eingeladen gewesen seien wie Zuchtverbände und Interessenvertreter ganz unterschiedlicher Bienen- Haltungformen. Einigkeit herrschte in der Runde, dass es wichtig sei, den Dialog auch mit den Landwirten zu suchen. Schließlich gebe es zwischen Landwirten und Bienenhaltern eine große Nähe und ganz ähnliche Interessenlagen. Das in der Landwirtschaft vorhandene Wissen über Bestäubung sei auch höchst wertvoll für Imkerinnen und Imker.

Vor allem beim Thema Klimawandel gab es breites Einvernehmen. Imkerinnen und Imker nehmen die Veränderung bereits heute wahr, weil Bienen sensibel auf die Veränderungen reagieren. Dass hier ein schnelles Handeln geboten sei, um die Lebensbedingungen für Bienen und Menschen zu bewahren, war die übereinstimmende Meinung der Anwesenden.

Auf ein konkretes Abschlusspapier einigte sich die Vertreterrunde nach einem fast vierstündigen Gespräch zwar nicht, aber die Zufriedenheit war durch die Bank hoch. „Wir haben uns zu weiteren Gesprächen verabredet und wollen den Dialog unbedingt fortführen“, betonte Ellmann. Der Deutsche Berufs- und Erwerbs Imker Bund e.V. erklärte sich bereit, den Aufschlag vom D.I.B. aufzunehmen und das kommende Treffen zu organisieren. Auch die anderen Verbandsvertreterinnen und -vertreter bekundeten großes Interesse, sich an der weiteren Gesprächsorganisation zu beteiligen. Ellmann zeigte sich hocherfreut: „Ich denke, dass wir Imkerinnen und Imker verstanden haben, dass wir uns gemeinsam positionieren müssen. Wir alle vertreten zwar Partikularinteressen, aber im Grunde geht es uns allen um den Schutz der Bienen und eine gesunde Umwelt, in der wir weiter zum Wohle aller imkern können.“

Die folgenden Verbände haben an der Gesprächsrunde teilgenommen: Deutscher Imkerbund e.V., Deutscher Berufs- und Erwerbs Imker Bund e.V., Gemeinschaft der europäischen Buckfastimker e.V., Bundesverband Dunkle Bienen Deutschland e.V., Zuchtverband der Dunklen Biene e.V., Verband Bayerischer Bienenzüchter e.V., Bayerische Imkervereinigung e.V., Vereinigung der Bestäubungsimker in Deutschland, Arbeitsgemeinschaft der Magazinimker, Stadtbienen e.V.



# Aktuelles aus dem StMELF

## Ende kommissarische Leitung von Referat L6

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit 31.01.2022 endet die Zeit meiner Funktion als kommissarischer Leiter von Referat L6 - Kleine Nutztiere, Geflügel, Bienen. Ab morgen werde ich wieder meiner ursprünglichen Tätigkeit im Referat L5 – Tierhaltung, Tierwohl, Tierzucht nachgehen.

Die Nachfolge im Referat L6 wird ab diesem Zeitpunkt Herr Dr. Andreas Becker übernehmen.

Ich danke Ihnen für das mir entgegengebrachte Vertrauen sowie für die gute Zusammenarbeit und möchte Sie bitten, beides auch meinem Nachfolger zu gewähren!

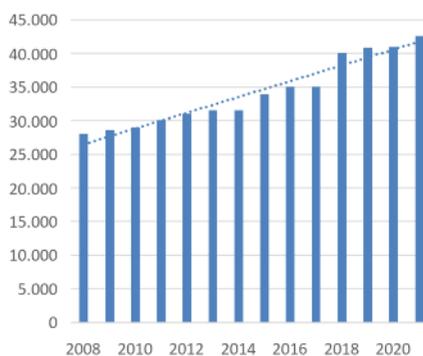
**Dr. Michael Modlmaier**

## Imkerei in Bayern

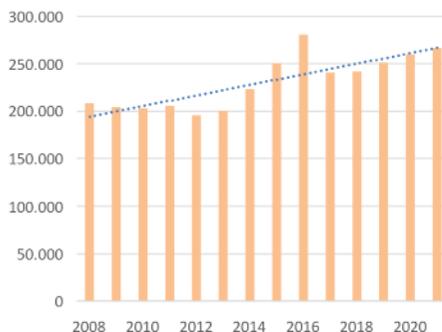
### Zahl der Imkernden und Völker in Bayern

Jahr	aktive Imkerinnen und Imker	Bienenvölker
2008	28.000	208.000
2009	28.500	204.000
2010	29.000	203.000
2011	30.000	205.000
2012	31.000	195.000
2013	31.500	200.000
2014	31.500	223.000
2015	33.800	250.000
2016	35.000	280.000
2017	35.000	240.000
2018	40.000	241.000
2019	40.800	250.739
2020	40.935	258.935
2021	42.541	266.245

Imkernde in Bayern



Bienenvölker in BY



Seit 2017 werden im Rahmen der EU-Förderprogramme die Völker stichprobenartig geprüft, offenbar werden deshalb seitens der Imker mögliche Verluste bereits eingeplant.



# Bayerische Imkervereinigung

## Bestellung von Gewährstreifen

Leider ist bei der Weiterleitung der Bestellung von Gewährstreifen ein Fehler in der Adresse gewesen. Daher habe ich am 03.02.22 folgende E-Mail an die Vereinsvorstände der BIV geschickt:

*Liebe Vorstände der Imkervereine,*

*zum Glück haben Besteller von Gewährstreifen sich telefonisch bei mir gemeldet, da sie keine Rückmeldung über ihre Bestellung erhalten haben.*

*Leider ist die Weiterleitung der E-Mailadresse gewaehrstreifen@bayerische-imker.de an meine Mailadresse, in der Zeit von Dezember 2021 bis Januar 2022, nicht möglich gewesen. Bestellungen der Gewährstreifen per Mail sind im Nirwana des Internet verschollen.*

*Erst als Anrufe bei mir eingegangen sind, wurde diese Situation bekannt und sofort behoben.*

*Bitte informiert die Mitglieder Eures Vereines, dass die Bestellungen wieder möglich sind. Sollten Gewährstreifen in der Zeit Dezember 2021 bis Januar 2022 bestellt worden sein, muss dies leider nochmals erfolgen. Die verschollenen Mails, an eine falsch weiter geleitete Adresse, sind seitens der BIV nicht mehr rückholbar.*

*Auch die Zuchtkärtchen für die Königinnen sind über mich zu erhalten.*

Da einige Vorstände ihre Mails sehr spät lesen ( z.T. erst 2 Wochen nach Erhalt der Mail ) bin ich

mir nicht sicher, ob alle Informationen an die Besteller von Gewährstreifen und Zuchtkärtchen weiter geleitet worden sind.

Es gab Anrufe, dass Imker/innen schon keine Gewährstreifen mehr haben und dringend welche brauchen, weil eine zeitige Bestellung nicht möglich war. Es konnte schnelle Abhilfe geschaffen werden und die Gewährstreifen wurden sofort nach E-Maileingang von mir versendet.

Die Gewährstreifen mit Namenseindruck oder Sorte, können nicht sofort nach E-Maileingang versendet werden. Diese müssen erst bei der Druckerei geordert werden. Wer solche Gewährstreifen haben möchte, melde sich bitte zeitnah bei mir, denn wir hoffen doch, dass es in diesem Jahr endlich wieder volle Honigtöpfe gibt.

Ab einer Bestellung von 1000 Gewährstreifen ist die Versendung übrigens portofrei.

Danielle Petschinka-Hegerfeld,  
Obfrau für Gewährstreifen



## Neue Schandensmeldung!

### Neues Formular für die Meldung von Schäden an die Versicherung:

Die Bayer. Versicherungskammer hat der Bayer. Imkervereinigung ein neues Formular für die Regulierung von Versicherungsschäden übergeben. Dies war nötig, da die Bayer. Versicherungskammer zur Schadensregulierung keine Schecks mehr versendet.

Daher ist die Angabe der IBAN auf dem Formular ergänzt worden. In der Praxis war es sehr zeit- und arbeitsaufwendig, diese Angaben vom Imker zu erlangen.

Die einhergehende Zeitverzögerung bei der Schadensregulierung verärgerte manchen Betroffenen.

Im Schadensfall beachten Sie bitte:

- Melden sie den Vorfall bei der Polizei (Diebstahl, Vandalismus, etc...)
- Machen Sie eine Aufstellung über den Schaden und heben Sie die beschädigten Sachen auf, bis die Versicherungskammer den Schaden reguliert hat.
- Lassen Sie Ihren Vereinsvorsitzenden auf dem Schadensformular mit unterschreiben.
- Melden Sie den Schaden innerhalb 3 Tagen bei unserem Versicherungsobmann (zumindest telefonisch voraus)

Ergänzung für die Gebäudeversicherung:

### Ein Gebäude ist richtig abgesichert, wenn die Versicherungssumme dem Neubauwert im aktuellen Jahr entspricht.

Ein Bienenhaus wurde im Jahr 2010 durch eine Firma neu erstellt. Das hat damals 5000 Euro gekostet. Würde man dasselbe Bienenhaus noch einmal errichten müssen, so würden im Jahr 2022 7000 Euro nötig sein. Also ist man mit der Gebäudeversicherung über 7000 Euro richtig abgesichert.

Häufig liegt folgender Denkfehler vor: Mein Bienenhaus wurde im Jahr 1965 errichtet. Mein Vater zahlte damals 3000 DM (=1500 Euro). Jetzt ist das ganze höchstens noch 1000 Euro wert. Also versichere ich für 1000 Euro. Würde man dasselbe Bienenhaus heute errichten, müsste man 7000 Euro zahlen, also ist man mit einer Gebäudeversicherung über 7000 Euro richtig versichert.

Im Schadensfall geht die Versicherung von einer Unterversicherung aus und man bekommt nur den unterversicherten Anteil von 1/7 aus 1000 Euro, d. h. ca. 140 Euro.

Die Bayer Versicherungskammer bietet die Gebäudeversicherung für 2 Euro pro 1000 Euro Versicherungssumme an. Wenn ich das Bienenhaus mit 5000 Euro versichert habe zahle ich 10 Euro.

Wenn ich das Bienenhaus mit der richtigen Versicherungssumme von 7000 Euro versichert habe, zahle ich 14 Euro, d.h. 4 Euro mehr im ganzen Jahr.

Schriftführer Manfred Weiß, BZV Edelsfeld



*Josef Muhr*  
Imkerei und Imkereibedarf  
Qualität aus dem Bayerischen Wald

Hagengruber Straße 1, 94267 Pracktenbach  
Tel: 09942/9699-10, Fax: 09942/9699-199  
e-mail: [info@imkereibedarf-muhr.de](mailto:info@imkereibedarf-muhr.de)  
[www.imkereibedarf-muhr.de](http://www.imkereibedarf-muhr.de)

**Alles für Bienen und Imker, egal ob Anfänger oder Profi!**  
**Eigenwachsumarbeitung schon ab 20kg! Versch. Zellmaße verfügbar!**  
**Besuchen Sie uns in unserem Geschäft oder bestellen Sie online:**

**[www.imkereibedarf-muhr.de](http://www.imkereibedarf-muhr.de)**

# Bienenhaltung in Bayern

## Jahresbericht der Förderung der Bienenhaltung in Bayern 2021

der Jahresbericht über die Förderung der Bienenhaltung in Bayern 2021 der Staatlichen Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten steht ab sofort unter dem folgenden Link online zur Verfügung:

<https://www.fueak.bayern.de/arbeitsfelder/212984/index.php>

### Was wird berichtet:

Bienenhaltung in Bayern: Derzeit haben wir ca. 266.000 Bienenvölker in Bayern, bei ca. 42.500 organisierten Imkern in Bayer. Verbänden. Wegen des kalten und oft nassen Wetters wurde 2021 mit 14,5 Kg/Volk in Bayern das schlechteste Ergebnis der letzten fünf Jahre erzielt. Derzeit gibt es ca. 500 Jungimker (unter 18 Jahren).

Warum die staatliche Förderung: Der ökologische Wert der Bienen beträgt ca. 1.600.000.000 (1,6 Mrd) Euro, d.h. der 13fache Wert der reinen Wertschöpfung aus Bienenbienenprodukten. Nicht nur die Erträge der Äcker werden gesteigert, sondern auch viele Wildpflanzen im Ökosystem sind auf die Bestäubung durch Bienen angewiesen. Die Bienen sind damit das dritt wichtigste Nutztier nach Rind und Schwein.

Die Fördermaßnahmen in Bayern haben folgende Ziele:

- flächendeckende Bestäubung soll erreicht werden durch die Maßnahmen „Imkern auf Probe“, „Imkern an Schulen“ und „investive Maßnahmen“
- gesunde Bienen durch die Maßnahmen „Fortbildung von Imkern durch Vereine“, „Standbesuche“ und „Belegstellen“

- artgerechte Haltung durch die Maßnahmen „Investive Maßnahmen“, „Fortbildung von Imkern durch Vereine“ und „Öko-Imker“
- Regionalität durch die Maßnahme „Fortbildung von Imkern durch Vereine“
- Nachfrage nach heimischen Bio-Honig befriedigen durch die Maßnahmen „Fortbildung von Imkern durch Vereine“, und „Öko-Imker“

Danach werden die sieben Maßnahmen einzeln detailliert mit aktuellen Zahlen vorgestellt. Ein tabellarischer Überblick zeigt die summenmäßige Verteilung der Maßnahmen der Staatlichen Förderung in Bayern bis zur Gesamtsumme von 852.942,06 €

Ca. 10 Prozent dieser Summe reiche ich Jahr für Jahr für die 77 Vereine, die in der Bayer. Imkervereinigung organisiert sind, bei der Staatlichen Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ein.

Die detaillierten Informationen, Summen, Darstellungen, Tabellen, etc. sind unter der obigen Adresse im Internet hinterlegt. - Viel Spaß beim Lesen!

Zusammenfassung durch unseren Schriftführer Manfred Weiß, BZV Edelsfeld

### In eigener Sache,

liebe Vereinsvorstände, derzeit häufen sich wieder die Probleme mit unzureichenden Angaben bei Vorstandswechseln, Änderungsanmeldungen bezüglich der Mitglieder oder auch der Bankverbindung für den Einzug bzw. der Auszahlung von Fördermitteln. Ich bitte Euch künftig die Änderungsmitteilung der letzten BIV-Info zu nutzen.

Die Vorstandschaft.

# Ergebnisse der erweiterten Vorstandssitzung

Auch 2022 erfolgte die erweiterte Vorstandssitzung in Form eines Webex-Meeting. Leider mussten wir feststellen, dass sich dieses Jahr die Onlineveranstaltung wegen einer schwachen bis schlechten Datenverbindung recht schwierig gestaltete.

Nach der obligatorischen Begrüßung berichtete der erste Vorsitzende Edmund Hochmuth von den Ereignissen nach der Jahreshauptversammlung in Roding über folgende Veranstaltung:

1. Besprechung der Verbände in Landsberg
2. StMELF – Besprechung m. d. Imkerverbänden
3. Ökopakt-Workshop,
4. Varroamittelbestellung 2022
5. Vorstellung Zertifizierungsbeauftragter LVBI
6. Sondierungsgespräche des DIB
7. Arbeiten an der neuen Homepage der BIV
8. Imkerforum 2022 des IBI

Anschließend erfolgten die Berichte von: Schriftführer, Kassier und den Obmännern

Bemerkenswert waren hierbei:

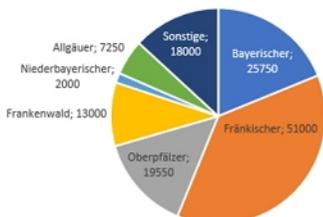
- Die Corona-bedingt geringe Höhe der beantragten Fördermittel.
- Der Kassenüberschuss durch Wegfall von versch. Veranstaltungen.
- Der hohe Bedarf an Gewährstreifen trotz gering ausfallender Erträge.

2021 wurden 136.550 Gewährstreifen bestellt.

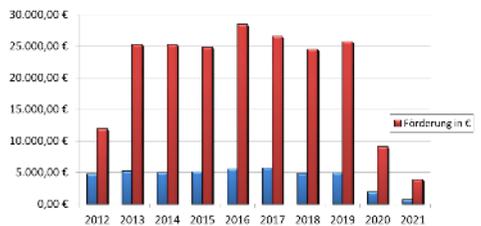
Für 500g Glas: 126.500

Für 250g Glas: 10.050

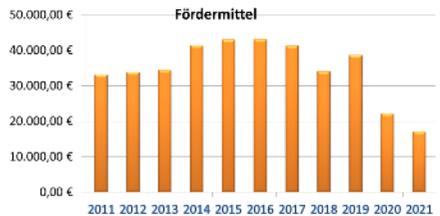
Übersicht nach Region



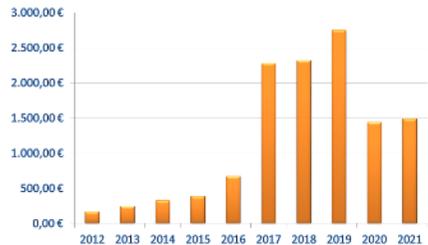
## Schulung in den Vereinen



## Imkern auf Probe



## Belegstelle Hochgrad



## Belegstelle Hochgrad

	BV Mittelfranken	KV Niederbayern	KV Schwandorf	sonstige
gezogen	105	262	1.451	116
künstlich besamt	0	0	0	0
belegstellenbegattet	68	66	205	0
standbegattet	0	130	1.036	56
unbegattet abgeg.	0	0	0	0
Begattungsergebnis	64,8	74,8	85,5	48,3

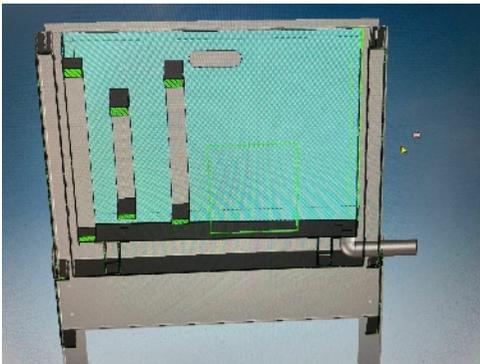
Für die BIV ergibt sich als Gesamtergebnis:

künstlich besamt	0
belegstellenbegattet	339
standbegattet	1.222
unbegattet abgegeben	0
gezogen	1.834
Begattungsergebnis	80,7

# BIV-Fördermaßnahmen für das Jahr 2022

## Bereich Bienengesundheit

Der erweiterte Vorstand hat beschlossen für Kreis- und Bezirksverbände die Desinfektionswannen mit bis zu 50% fördern. Ziel soll es sein, dass diese Geräte für die Unterverbände kostengünstig erworben werden können.



Auf Anregung von Mitgliedern wurde die Desinfektionswanne so umgearbeitet, dass sie mit einem Einsatz zum Ausschmelzen von Waben genutzt werden kann. Diese Einsätze sind getrennt zu erwerben. Hierzu sind keine Fördermittel eingepplant.

Aktuell kostet die Desinfektionswanne für Kreis- oder Bezirksverbände etwa 400,- Euro.

### Antrag bez. BSV-Koffer

Dieser Antrag wurde abgelehnt, da grundsätzlich mehrere Punkte dagegensprochen:

- Der BSV nutzt immer die Werkzeuge des Betroffenen, da ansonsten die Gefahr der Verschleppung besteht.
- Anzüge, Schürzen usw. werden durch das Veterinäramt gestellt.
- Hohe Anschaffungskosten, Ausrüstung bei Bedarf, dann womöglich überlagert und unbrauchbar.

## Aus- und Fortbildung

- Bereitstellung von Mitteln für die künftigen Honigbroschüren des IBI, für jeden Teilnehmer eines künftigen Honiglehrgangs.
- Beschaffung von 500 Broschüren „Lebensräume für (Wild) Bienen... mit BIV-Logo.
- Beschaffung von Bestandsbüchern (Wurde als nicht notwendig erachtet.)



## Rückstandsanalyse im Bienenfutter

Für 2022 wurden Mittel für die Rückstandsanalyse im Bienenfutter bereitgestellt. Die BIV wird aufgrund des Neonic-Einsatzes im Zuckerrübenanbau 2021/2022 das Bienenfutter auf Rückstände testen lassen.

Es soll sichergestellt werden, dass unser Futter keine Neonics aufweist. Auf Anfragen beim IBI und dem Bienengesundheitsdienst Bayern wurde uns mitgeteilt, dass bisher keine Rückstandsanalysen in diesem Bereich angefertigt wurden.

Die Bayerische Imkervereinigung sieht es als ihre Pflicht, die bayerischen Bienenhalter erforderlichenfalls auf Mängel in diesem Bereich hinzuweisen.

emh

## BZV Hutthurm „ALLES BEIM ALTEN“

Der Bienenzuchtverein Hutthurm führte am 06.02. gemäß Programm seine jährliche Mitgliederversammlung mit Neu-Wahlen und Ehrungen durch. Nach einem Rückblick auf das Jahr 2021, das durch Corona auf vier Versammlungen, ein Vereins-Grillen und einen Vortrag zusammenschumpfte, blickt Vorsitzender Andreas Maier zuversichtlich ins Jahr 2022 und hofft, das Jahresprogramm wie geplant durchführen zu können. Weiterhin führte er aus, dass der Bienenzuchtverein Hutthurm mit seinen 67 Mitgliedern ca. 400 Völker in den Gemeinden Hutthurm, Büchlberg, Straßkirchen und Salzweg betreut. Zusätzlich werden im Verein 3 Jungimker an das Handwerk der Imkerei herangeführt. Somit ist der Bienenzuchtverein eine sehr wichtige Institution um den Erhalt der Honigbienen und der einhergehenden Pflanzenbestäubung.

Anschließend trug Kassier Günter Bartl seinen positiven Kassenbericht vor, an dem die Kassenprüfer Alois Matheis und Günter Michel nichts auszusetzen hatten und die Vorstandschaft daraufhin entlasteten. Gewählt wurden dann gemäß Satzung der Vorsitzende, sein Stellvertreter, der Kassier und der Schriftführer. Da sich alle Funktionäre wieder zur Verfügung stellten, ging die Wahl schnell von statten und die Mitglieder bestätigten den kompletten Vorstand im Amt. Anschließend wurde Herr Oliver Blumenschein mit einer Urkunde für seine 15-jährige Mitgliedschaft im Verein geehrt. Herr Fabian Friedrich erhielt für seine 60-jährige Mitgliedschaft im Verein, eine der höchsten Auszeichnungen des Verbandes, die Dr. Armbruster Medaille in Silber. Herr Christian Domes wurde im Voraus bei einem Geburtstagsbesuch mit einer Bienenwachskerze und Glückwünschen des Vereins beschenkt und für 25 Jahre im Verein mit der Ehrennadel in Silber ausgezeichnet.

Die Vorstandschaft bedankt sich bei allen Mitgliedern für ihr Vertrauen und freut sich auf die nächsten drei Jahre im Amt.



v. links Vorsitzender Andreas Maier, Oliver Blumenschein, Schriftführer Max Bartl, Fabian Friedrich, Kassier Günter Bartl, 2. Vorsitzender Helmut Schiffel

### Zur Kenntnis

Aus gegebenem Anlass weist die Vorstandschaft der BIV darauf hin, dass sich ausscheidende Fachwarte (FW), BSV sowie Funktionspersonal im Vorfeld bei der Vorstandschaft zu melden haben. Natürlich trifft dies nicht auf Mitglieder zu, welche krankheitsbedingt ihre Funktion nicht mehr ausfüllen können.

Es besteht grundsätzlich die Möglichkeit seine Funktion für einen absehbaren Zeitraum ruhen zu lassen. Jedoch kann es nicht sein, dass man das Amt niederlegt und den Verband im Unklaren lässt. Die BIV hat gegenüber seinen Mitgliedern die Pflicht und Aufgabe für geschultes Personal zu sorgen und muss somit im Vorfeld informiert werden um einen geeigneten Nachfolger zu bestellen. Dies erfordert einen Vorlauf von mindestens einem Jahr da seitens des IBI nur begrenzte Schulungsplätze zur Verfügung stehen. Die Nichtmeldung stellt unsererseits nicht nur eine grobe Pflichtverletzung, sondern auch unsoziales Verhalten dar, denn hier werden verantwortungslos Vereine und nicht zuletzt die Mitglieder in Stich gelassen.

Deshalb nochmals der allgemeine Appell an ehrenamtlich Tätige, bitte meldet Euch frühzeitig damit Ersatz gesucht, ausgebildet und eingearbeitet werden kann. Es kann nicht sein, kurzfristig abzusagen und Funktionen die man jahrelang ausgefüllt hat unangekündigt einzustellen. Es entsteht so der Eindruck, dass dem Betreffenden die Menschen total egal waren und er mit seiner Arbeit nur eigene Interessen verfolgte.

Die Vorstandschaft



# Schwarmlocker - Bienenaustreiber

Die 1920er Jahre immerlich gesehen - 30 Jahre Imkereimuseum Schwarzenfeld

Zehn Jahre nach dem Bau des Lehrbienenheimes wurde 1991 erstmals in Versammlungen über die Aufbewahrung alter Imkereigeräte gesprochen und diskutiert. Schon 1993 konnte beim Gartenfest unsere Imkereigerätesammlung eingeweiht werden.

Bald sind wieder 30 Jahre vergangen. Mehrmals wurde aus Platzründen angebaut und erweitert, so dass jetzt ca. 95 am Ausstellungsfläche voll mit Artefakten belegt sind.

Hervorheben möchten wir auch den umfangreichen Bestand verschiedener alter Bücher und Fachzeitschriften im Schriftenarchiv zum Beispiel:

„Die Biene“ aus dem Jahre 1869, herausgegeben von A. Baron von Berlepsch mit Foto sowie komplette Jahrgänge von zwölf Bienenzeitschriften aus verschiedenen Regionen Deutschlands sowie der Schweiz zurückreichend bis 1893.

**Ein Schatz an der Wand mit Urkunden und Ehrenzeichen ist eine Urkunde vom**

23. August 1925: Ein beliebter und geschätzter Kaufmann unseres Marktes wurde mit diesem künstlerisch gestalteten Ehrendiplom ausgezeichnet. Zur Unterscheidung der damaligen zahlreichen Tante-Emma-Läden wurde er „Heilig-Geist-Kramer“ genannt. Sein Nachbar war der damalige Pfarrhof, zu dem auch Bienen gehörten.



**Aus unseren bibliographischen Fundus hier noch einige besondere Kostproben:**

-In der Süddeutschen Bienenzeitung 02-04/1920 finden wir einen Bericht über das Anlegen von Schwärmen durch „eine seit vielen Jahren erprobte und bewährt befundene Schwarmfahne“: „Beliebt ist ein Brettchen, 20 cm im Geviert, an der Unterseite mit Baumrinde benagelt, etwas mit Honig beschmiert. Der Schwarmlocker wird an



einer schiefl im Boden stehenden Stange befestigt, die Schwarmbienen gehen sehr gerne daran“. Die Abnahme des Schwarms ist dann eine gemütliche Sache, als ob man

Äpfel pflückt. Auffällig ist, dass bei einem heute im Handel befindlichen Schwarmlockmittel „Bienen DUUS“ in der Produktbeschreibung sinngemäß der gleiche Text zu lesen ist. Unser Verein hatte sich eine derartige Vorrichtung zugelegt, leider in der vergangenen Schwarmzeit noch keinen Erfolg damit erzielt, obwohl mehrere Schwärme (9 Stck.) abgegangen sind. Ein nächster Versuch wird bei Bienenstöcken unternommen,

die in einer Blumenwiese ganz ohne Baum- oder Strauchbewuchs stehen.

-Eine weiteres „Fundstück“ über den Umgang mit Altwaben in der gleichen Bienenzeitung hat ebenfalls heute noch Gültigkeit:

-04/1920: Frage aus Nabburg: Was tun gegen Wachs, das nach Auslassen grau wurde? Antwort: Eiserne Töpfe eignen sich nicht zum Wachsauflösen. Besser sind Email-, Kupfer oder Messingkesel, heute natürlich Gefäße aus Edelstahl.

-Die „Deutsche illustrierte Bienenzeitung“ war eine wahre Fundgrube für alle Imker und Honigliebhaber. So brachte sie in Heft 12, im September 1894 einen Artikel mit der Überschrift „Die Bienenzucht vor 100 Jahren“ von einem Herrn Beck, Hauptmann in München. Man bedenke, der Verfasser sprach über die Bienenhaltung ab Ende 18. Jahrhundert.

-Im Oktober 1893 empfahl die Bienenzeitung ihren Abonnenten: „kristallisierten Honig flüssig zu machen und auf Gläser zu füllen“: Originalzitat: „Man sei nicht etwa bequem und denke, die Konsumenten können sich ja den Honig...selbst auflösen...Sie thun es nicht...wonach der Konsument das Interesse daran verliert. Das Schmelzen des Honigs muss richtig gemacht werden, sonst verliert er an Farbe, Geruch und Geschmack...“ Der cremige Honig war noch nicht bekannt.

Im Februar 1895 klärte die Zeitung ihre Leser in einem sehr ausführlichen Artikel „Über das Klebwachs oder die Propolis“, sein Entstehen, seinen Nutzen, seine Handhabung auf. Im gleichen Heft widmet sie sich auch dem „Bienenaustreiber, einem „...Gerät, das man verwendet, um die Bienen, ohne abzufegen und ohne...zu stören, zum Verlassen der Honigwagen zu nötigen“ und weist daraufhin, dass „... dieses Gerät ... nicht mehr ganz neu“ ist. Heute nennt sich das Gerät „Bienenflucht“ und ist teils aus Plastik.

Einen Monat später, im März 1895 beantwortet wieder Herr Beck, Hauptmann in München, seinen Lesern die Frage „Woher stammt das Wort „Zeidler“? In seiner Erklärung nimmt er Bezug auf eine Seite 24

1774 erschienene „Bienengeschichte“ und verweist sowohl darauf, dass in lateinischen Urkunden die Zeidler „Zeidlari oder cidelarii“ hießen, als auch auf alte Ortsnamen, so ein bereits im Jahre 1140 genanntes Zeidelheim.

### **Ebensolche interessante Fundstücke bietet auch die Bayr. Bienenzeitung:**

-Im Januar 1920 ist zu lesen, dass ein Imker Honig aus eigener Ernte das Pfund für 1 Mark abgibt, allerdings in Gold. Bei Bezahlung mit Silbergeld gibt er das Pfund um 2,50 Mark, bei Bezahlung mit Papiergeld aber nur um 20 Mark ab. Unter der Rubrik „Geschäftliches“ konnte man die gewaltig gestiegenen Honig- und Wachspreise lesen. Im Jahre 1923 kostete ein Pfund Honig in München 6000-7000 Mark und 1 Ztr. Honig im Handel 450 000 Mark. Nach der Geldentwertung und Währungsreform kostete 1924 ein Pfund Honig 1,60 – 2,00 Mark.

-Im Mai 1921 beschreibt ein Wilh. Thoma in seiner monatlichen Kolumne „Am Bienenstande“ sehr ausführlich alle Frühjahrsarbeiten bis zur jährlichen Schwarmzeit: „Es ist erstaunlich, welche Einrichtungen und Stockformen ausgeklügelt wurden, um das Schwärmen zu verhüten und zu unterdrücken und es stünde sicher mit unserer Bienenzucht besser, wenn die vergeudete Kraft und Mühe zur sorgfältigen Pflege der Bienenvölker angewendet worden wäre...“

-Unter den Anzeigen fand sich im gleichen Heft ein Angebot für „Freudensteinkästen“ sowie den damaligen gesamten Imkereibedarf von einem





Herrn Hans Elsner aus Neukirchen-Balbini in der Oberpfalz.

-Eine für unser Imkereimuseum vermutlich höchst aufschlussreiche Anzeige fand sich im Juni-Heft 1921: Ein Wanderbienenwagen, der in seiner Beschreibung auffällig „unserem“ Museums-Wanderbienenwagen ähnelt, wurde damals für „den billigen Preis von 25 000 Mark“ von einem Herrn Balk aus Amberg angeboten. Sollte es sein, dass „unser“ Wagen, gestiftet von Herrn Jakob Ott aus Pfreimd, daher stammt?

-Im August 1921 wird unter „Imkerliches Nachbarrecht“ erklärt: „Die Bienezucht ist ein Nebenzweig der Landwirtschaft. Der Nutzen der Bienezucht ist ein doppelter: Für den Imker soll sie eine Ernte an Honig und Wachs bringen, für die Allgemeinheit arbeiten die Bienen, in dem sie beim Einsammeln des Nektars in ungezählten Ausflügen die Blüten der Obstbäume... sowie Kulturpflanzen befruchten...In diesem doppelten Nutzen liegt die volkswirtschaftliche Bedeutung der Bienezucht.“ Dies ist heute noch aktueller als früher.

-Dass man auch vor hundert Jahren schon auf bestimmte Bienenrassen achtete, zeigen Gedichte, die im Septemberheft 1921 veröffentlicht wurden und gegen die Vermischung der Bienenrassen, nur um höhere Erträge zu erzielen, wetteten: Man ließ die Bienen jammern: „Die lieben Alten waren gut/ sie liebten mich und meine Brut/Sie wiesen mir den Strohkorb an/ Und keiner griff in meinen Plan/...Jetzt aber geht's mir wahrlich schlecht/ Und vielen bin ich nicht mehr recht/ Der Stümper

reißt nur Waben aus/und ich verschmacht im leeren Haus...“

-Ein weiterer Artikel forderte ebenfalls 1921 „Jeder Landwirt muss ein Imker sein“. Der Autor beendete seine Ausführungen mit notwendiger „Aufklärung über die Bedeutung der Biene für die Landwirte in den großen landwirtschaftlichen Pressen und nicht in den Bienenzeitingen allein...“

-Im Märzheft 1922 wird angekündigt, dass wegen der „augenblicklichen Zuckernot“ eine Zuckerzuweisung von 5 Pfund Zucker für jedes Bienenvolk an alle Imker vergeben wird.

-Ebenso wird jedem Imker geraten, sich „Kunstwaben, das Schmerzenskind der Zeit“ anzufertigen: „...alles auf dem Stande anfallende Wachs sorgsam zu sammeln,.. alten Wabenbau rechtzeitig umzuarbeiten...mit Hilfe einer guten Spindelpresse im Kochtopf...erhält jeder sicher so viel Wachs als er ...braucht.“

-Der Mai 1922 ist dem Rückblick auf das vergangene Jahr gewidmet, wobei festgestellt wurde, dass 1921 für Regensburg und Umgebung das schlechteste Honigsjahr seit 25 Jahren war.

-Im Oktober 1923 gab es aber auch etwas zum Schmunzeln für Imker und Polizei: Besorgte Bürger hatten der Kriminalpolizei in Erlangen gemeldet, dass in Bienengärten nachts offensichtlich Munitionskisten abgeladen worden wären.“ Munition zwar, allerdings anderer nützlicher, Art fanden die Beamten in den Bienenkästen von Imkern, die nach einer Wanderimkerei zurück in die heimatlichen Stände gebracht worden waren.

Weitergehende Informationen können bei Interesse gerne unter Tel.Nr. 09435 9837 gegeben werden.

Hermann Bronold

Vorstand des Imkervereins Schwarzenfeld

und Betreuer des Imkereimuseums.

Bilder: IV Schwarzenfeld

## Die BIV trauert um ihr verstorbenes Mitglied



### Nachruf Ernst Eiter

In tiefer Trauer hat der Imkerverein Burgfarnbach e.V. im September Abschied von seinem langjährigen Mitglied und Bienenwart Ernst Eiter genommen.

Ernst Eiter hat am 9. Juli 1936 das Licht der Welt erblickt. Nachdem er von seinem Schwiegersohn mit dem Bienenvirus angesteckt wurde, ist er am 1. Januar 1996 in unseren Imkerverein eingetreten. Als wenige Jahre später der Ausbau unseres derzeitigen Vereinsheimes und Lehrbienenstandes auf dem früheren Munitionsdepot im Zennwald mit sehr viel Eigenleistung der Mitglieder begann, hat Ernst durch sein handwerkliches Geschick einen sehr großen Beitrag geleistet.

Im Jahr 2008 hat Ernst Eiter zusammen mit Konrad Schweiger das Probeimkern initiiert und damit dem

Freude sein umfassendes Wissen über die Bienenhaltung an die Jungimker weiterzugeben. Neuerungen gegenüber war er sehr aufgeschlossen. Die Pflege der Vereinsbienen und vor allem die Königinnenzucht und -vermehrung hat Ernst mit viel Engagement und Leidenschaft betrieben und so dafür gesorgt, dass sowohl der Verein als auch die Mitglieder stets gut versorgt waren. Das Abholen der Königinnen von der Belegstelle, in den von ihm selbst gefertigten Begattungskästchen, war stets ein aufregendes Ereignis für ihn. Die Königinnen hatten für Ernst in der Imkerei schon immer einen höheren Stellenwert als der Honigertrag.

Durch seine Affinität zur Technik war er stets der erste Ansprechpartner für alle Geräte im Verein und hat bis vor wenigen Jahren noch Vorträge zur Königinnenvermehrung gehalten, die er mit moderner Medientechnik selbst erstellte und präsentierte.

Mit Dank und Anerkennung würdigen wir die Leistungen von Ernst Eiter und werden ihn stets in sehr guter Erinnerung behalten.

Der Vorstand des Imkerverein Burgfarnbach e.V. im Namen aller Mitglieder.

### Reinzuchtköniginnen,

belegstellenbegattet, opalithgezeichnet mit Zuchtkarte (ab Juni). Abholung oder Versand. Reservierung in Reihenfolge des Bestelleingangs.

Preis/Königin: 35 € zuzügl. Versandkosten.

Anerkannte Reinzüchterin E. Hoisl.

Tel. 08509-2676. E-Mail: [carnica-zucht@t-online.de](mailto:carnica-zucht@t-online.de)



[www.bienen-wundermittel.de](http://www.bienen-wundermittel.de)

### NEUHEIT - lebensmittelechtes, medizinisches Spezial Propolis-Gitter

Hier kann keiner mehr sagen, Propolis ernten ist zu viel Arbeit!

1 qm = 20 € (4-5 Gitter, 4 €/St), 2qm je 19 € (8-10 Gitter, 3,80 €/St), 5 qm je 18 € (20-25 Gitter, 3,60 €/St), 10 qm je 16 € (40-50 Gitter, 3,20 €/St) ab 50 qm je 12 € für Sammelbesteller, Vereine, Wiederverkäufer.

Gerne schneiden wir nach Wunsch Ihre gewünschte Länge herunter, sodass Sie beim Selbstzuschritt keinen Verschnitt haben.

Auf unserer Website können Sie sich die Videos von diesem Gitter unter der Rubrik Aktuelles gerne ansehen.

Michael Schwarz

[www.bienen-wundermittel.de](http://www.bienen-wundermittel.de)

Email: [info@bienen-wundermittel.de](mailto:info@bienen-wundermittel.de)

Tel.: 0171/1755345



## Biete - Suche

### Augen auf beim Bienenkauf!

Liebe Imker, bitte beachtet beim Bienenkauf die aktuellen Faulbrutsperrbezirke!  
Google-Suche nach:

### TSIS Amerikanische Faulbrut

#### F1 Königinnen für 2022 vorbestellen.

Mutter inselbegattet auf Norderney und gekört, F1 Königinnen begattet auf der AGT Belegstelle St. Johann bei Regensburg.

35,00€ pro KÖ inkl. Versand u. Gesundheitszeugnis

Künstl. Besamte Kö 65,00 € pro Steck

Kontakt: Josef Bertelshofer 92702 Kohlberg

e.mail: [josef.berthohl@gmail.com](mailto:josef.berthohl@gmail.com)

Tel. 0151 10622024



Anton Schneeberger

Denglam 20

92447 Schwarzhofen

Tel: 09672 / 22 37

Fax: 09672 / 91 55 44

[info@bienen-schneeberger.de](mailto:info@bienen-schneeberger.de)

#### F1 Königinnen für 2022 vorbestellen.

Mutter: Inselbegattet Norderney AGT

F1 Königinnen begattet auf der AGT Belegstelle St. Johann

35,00 € pro KÖ inkl. Versand u. Gesundheitszeugnis

Kontakt: Alois Habeck 92729 Weiherhammer

e.mail: [a.habeck-bienen@t-online.de](mailto:a.habeck-bienen@t-online.de)

Tel. 0151 50400002

#### Vorbestellen - Königinnen vom Hochgrat (BIV-Hochgebirgsbelegstelle)

Ausschließlich für BIV-Mitglieder gegen Vorbestellung. Abgabe gem. dem Eingang der Vorbestellung. Leider sind nur begrenzte Stückzahlen möglich.



Anfragen an Belegstellenleiter

Martin Kempfer

[martin.kempfer@ext.asb-allgaeu.de](mailto:martin.kempfer@ext.asb-allgaeu.de)

**Vorankündigung: Um Bienenkäufe im Internet zur vermeiden werden wir seitens der BIV eine Bienenbörse einrichten!**

### 10 EWKs im Tragegestell

Neuware sehr günstig abzugeben

**Josef Mader**  
Richtung 2, 94154 Neukirchen vorm Wald  
Tel: (0 85 05) 21 47

#### Vorstellung von Carnica-Reinzuchtköniginnen; begattet auf der Belegstelle Bramandberg

Gesamtzuchtwert 113,8 Sanftmut 118,6 Varroaindex 111,7 Honig 108,9

Preis/Königin: 35 € zuzügl. Versandkosten

Reservierung in Reihenfolge des Bestelleingangs

E. Hoisl, anerkannte Reinzüchterin; Tel. 08509-2676

#### Vorbestellen

#### Carnika-Reinzuchtköniginnen

Begattet auf der Belegstelle Braumandberg  
Ausgesehen auf Leistung, Sanftmut und Winterfestigkeit beurteilt.

Preis: 35.00 Euro plus Porto,  
Versand erfolgt auf Rechnung.

Anerkannter Reinzüchter, Ferdinand Wagner,  
Siedlungstr. 8, 94481 Grafenau-Lichteneck

Telefon 08552/719  
[rosemarie33@t-online.de](mailto:rosemarie33@t-online.de)

**Verkaufe nach erfolgreicher Auswinterung 1 – 2**  
leistungsgeprüfte (LP 2019/2020) und gekörte Carnica-Völker mit RZ-Königin (belegstellenbegattet, opalithgez. mit Zuchtkarte) auf 10 Zanderwaben.

Zuchtwertergebnisse (2-281) ab März/April 2021 in beebred. Nur Abholung!

**Vorbestellung** von Carnica 5-Waben-Ableger mit RZ-Königin ab Ende Juni 2021 – nur Abholung.

Anerkannte Reinzüchterin E. Hoisl.  
Tel.: 08509-2676, [carnica-zucht@t-online.de](mailto:carnica-zucht@t-online.de)



#### BIV-Nachrichten

Herausgeber : Bayerische Imkervereinigung e. V.

Leitung: Edmund Hochmuth, Schillerstr. 4, 93142 Maxhütte-Haidhof, Tel.: 09471 601888

E-Mail: [biv-nachrichten@gmx.de](mailto:biv-nachrichten@gmx.de)

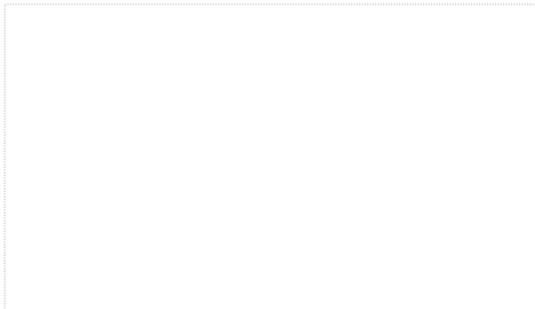
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die BIV-Nachrichten erscheinen vierteljährlich zum 20.02., 20.05., 20.08. und 20.11. Redaktionsschluss ist jeweils 30 Tage vorher.

**Änderungen Ihrer Anschrift melden Sie bitte an Manfred Weiß (Adresse siehe Seite 2 unten).**



Die nächsten BIV-Nachrichten erscheinen ab 25.06.2022. Beiträge für diese Ausgabe senden Sie bis 25.05.2022 an die Redaktion oder als E-Mail an [biv-nachrichten@gmx.de](mailto:biv-nachrichten@gmx.de).

Bayerische Imkervereinigung e.V., Schillerstr. 4, 93142 Maxhütte-Haidhof  
ZKZ 89632, PVSt, Deutsche Post 



*Imkerbedarf*

Online-Shop >> [www.imkereibedarf-zuelow.de](http://www.imkereibedarf-zuelow.de)

Wir sind ein Familienunternehmen das überwiegend für Holzschnitzereien steht, wir fertigen in unserer Schreinerei aber auch klassische Bienenbeuten in verschiedenen Standmaßen. Gerne werden Beuten auch nach Kundenwunsch hergestellt.

Für unsere Bienenkästen wählen wir das Holz sorgfältig und nach nachhaltigen Kriterien aus.



Dreifaltigkeitsplatz 11 - 94249 Bodenmais - Tel 09924/393 - [www.imkereibedarf-zuelow.de](http://www.imkereibedarf-zuelow.de)